

Katholische Gottesdienste im ostkirchlichen Ritus

Mo	06.01.	20:00 h	Liturgie	byzantinisch	Dreikönigskirche	Zürich	ksl
So	12.01.	10:00 h	Liturgie	byzantinisch	Église S Jean	Fribourg	fr
So	12.01.	11:00 h	Liturgie	byzantinisch	Kirche Bruder Klaus	Bern	ukr
So	19.01.	18:00 h	Liturgie	byzantinisch	Franziskanerkirche	Luzern	ksl/de
Mo	03.02.	20:00 h	Liturgie	byzantinisch	Dreikönigskirche	Zürich	ksl
So	09.02.	10:00 h	Liturgie	byzantinisch	Église S Jean	Fribourg	fr
So	16.02.	18:00 h	Liturgie	byzantinisch	Franziskanerkirche	Luzern	ksl/de

Finanzbericht

Freie und zweckgebundene Spenden

Flüchtlingskinder aus Syrien, Libanon / RB 6/2013	740.00
Hilfe für Ägypten / RB 5/2013	80.00
Freie Spenden	8'389.00
Byzantinische Liturgien – Kollekten	777.85

Messstipendien

Messstipendien à Fr. 10.00	8'220.00
Gregorianische Messen à Fr. 360.00	360.00

Herbstkollekte

Herbstkollekte	4'072.20
Herbstkollekte Osteuropa	620.00

Total Spenden (Oktober und November 2013) 23'259.05

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!

Liebe Gönnerinnen und Gönner,
Liebe Freunde von Catholica Unio!
„*Puer natus est – ein Kind ist uns geboren*“: in Bethlehem, im Hause Juda. Keineswegs die unbedeutendste Stadt, denn der Erlöser ist uns dort geboren. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt. Der Friedensstifter ist auf die Welt gekommen, um das Heil den Menschen zu bringen. In einem Kind hat sich Gott uns zugewandt, um uns mit seiner Liebe zu erfüllen. Und da stehen wir heute. In der heiligen Weihnachtszeit, die den Übergang vom alten zum neuen Jahr markiert. Kein Geringerer möge Sie und uns über die Schwelle begleiten als „*Jesus – Gottes Heil!*“ Bethlehem heute!? Die Stadt im einstigen Juda, im heutigen Palästina. Eine umzingelte Stadt, beinahe eine Enklave, von Bollwerkartigen, Menschen feindlichen Mauern umgeben – die Berliner Tragödie wiederholt sich ein weiteres Mal! Und da leben Menschen, die Mut bezeugen, die die Hoffnung nicht aufgeben wollen. Menschen, die sich daran erinnern, dass in der Stadt Davids der Retter geboren ist. Zwei Eckpfeiler stützen ihren Glauben: die Geburtskirche und das Caritas Baby Hospital. Zwei Stätten, die die Menschen anziehen; zwei Hoffnungsschimmer, wo die Menschen Heilung für Leib und Seele finden. Das Weihnachtsoffer wird traditionsgemäss für das Kinderspital Bethlehem aufgenommen. Catholica Unio denkt nicht nur an die bedrängten Christen in Palästina-Israel, sondern ebenso an all jene, die fernab ihres Vaterhauses Weihnachten auf dem Feld, im Lazarett, im Flüchtlingszelt begehen und sich nach dem Frieden sehnen, der ihnen abhanden gekommen ist: in Ägypten, in Syrien, im Irak, im Nahen Osten. Ihnen, liebe Freunde, Gönnerinnen und Gönner von Catholica Unio danken wir, dass Sie bereit sind, durch ihre Solidarität und Unterstützung eine Geste zu tun, damit auch da Weihnachten werden kann, wo der Stern sich hinter Wolken verdunkelt hat und der Glaube auf die härteste Probe gestellt wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr!

Dr. Maria Brun, Landesdirektorin

Rundbrief 1/2014

Wenn wir Kerala hören, denken einige zuerst an unvergessliche Ferien in einer traumhaften Umgebung, an Sonne, Palmen, Meer und Sand. Andere verbinden damit erholsame Ayurveda-Therapien, ausgezeichnetes Essen und nette Menschen.

Bei Wikipedia lesen wir: Kerala ist ein Bundesstaat an der Malabarküste im Südwesten Indiens mit einer Fläche von 38'863 km² und 33,4 Millionen Einwohnern (2011). Die Bevölkerungsdichte beträgt 859 Einwohner je km². Damit gehört der Staat zu den am dichtesten besiedelten Regionen Indiens. Hauptstadt ist Thiruvananthapuram, das ehemalige Trivandrum. Der Bundesstaat Kerala wurde 1956 nach den Sprachgrenzen des Malayalam geschaffen. Der Name Kerala bedeutet wörtlich „Land der Kokospalmen“. Abgeleitet ist er von den Malayalam-Wörtern *kera* für Kokospalme, die tatsächlich überall in der Region in grosser Zahl zu finden ist, und *alam* für Land.

Der Distrikt Idukki liegt im mittleren Teil Keralas, ist zu mehr als der Hälfte bewaldet und gebirgig. Hier liegt auch der Anamudi, mit einer Höhe von 2695 Metern der höchste Gipfel der Westghats und der höchste indische Berg südlich des Himalaya.

In dieser Gegend liegt das Erzbistum Tiruvalla, Region Idukki, der syro-malakarischen Kirche, mit 31 Pfarreien und 6 Missionsstationen und 3'000 Familien mit 500 Jugendlichen und 700 Kindern. Es sind einfache und mehrheitlich arme Leute.

Die Jugend steht vor vielfältigen Herausforderungen, und es fehlt an beruflichen Perspektiven. Hier will die kirchliche Jugendarbeit ansetzen. Die Kinder und Jugendlichen sollen altersgerecht auf das Leben in der heutigen Welt vorbereitet werden, wobei die Vermittlung religiöser und ethischer Werte und die Festigung des Glaubens ebenso wichtig sind. Wir unterstützen sie dabei.

Stichwort: **Lebensschule für Idukkis Jugend**

Der Stern von Bethlehem – ihm folgen sie, ihm folgen wir

Eine Weihnachtsgeschichte

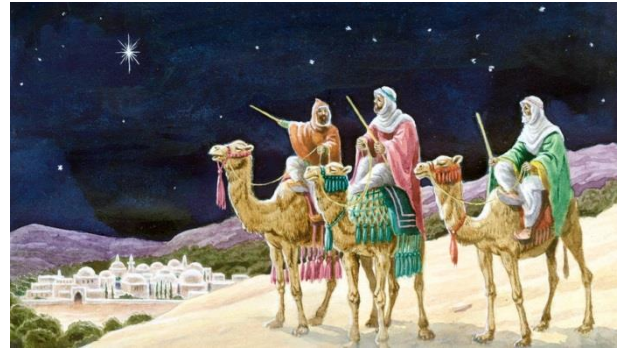
Schweigend, jeder in seine Gedanken versunken, gehen sie hinter einander her. Schritt für Schritt kommen sie voran, nicht schneller. Die Lasten tragenden Tiere haben sich an den gleichmütigen Trott gewöhnt. Nicht zum ersten Mal begleiten sie ihre Herren auf Reisen. Aber dies' Mal scheint es etwas Besonderes zu sein. Sie führen keinen Auftrag des Herrschers aus, nein, sie sind auf ihrer eigenen Reise.



Sie entdeckten einen aussergewöhnlichen Stern¹; des nachts ist er unverkennbar. Die Ungewissheit über den neuen Stern, der

¹ Vgl. Mt 2,1-12.

sie zu heftigen Diskussionen animiert hatte, ist längst der inneren Gewissheit gewichen: jetzt folgen sie *ihrem* Stern – daher das Schweigen. Vertrauen und stetig wachsende Zuversicht vertiefen sich in ihnen.



Tags über brütende Hitze, nachts hindurch bittere Kälte: so ist die Wüste. Die Wüste ist ihr Leben geworden. Sich gegen sie aufzulehnen, wäre sinnlos, verderblich, würde sie erbarmungslos in den Tod führen. Doch dies sind nur die äusseren Umstände, denen sie sich gefügig machen müssen. Aber ihr Herz, das spüren die Tiere, ist anderswo. Da ist keine Furcht, kein Unbehagen vor den Launen der Natur. Das Vertrauen macht sie stark. Und jeden Abend, wenn sie sich am Feuer wärmen, heben sie den Blick zum Himmel. Welch heiliger Moment, wenn der Sternen Glanz sich zu verdichten beginnt und wie ein *Schmuckreif*, wie ein königliches Diadem der erlesensten Edelsteine die Erde umgürtet. Das ist der *Kosmos*, wie die alten Griechen das mystisch leuchtende Weltall bezeichneten.²

² Das griechische Verb „*kosmō*“ heisst „zieren, schmücken“; „*kósmos*“ bedeutet zunächst „Schmuck, Zierde“. Mit „*kósmos*“ bezeichneten die Griechen den mit Sternen geschmückten Himmel, das Weltall. „Ornament, Schmuck, Schmuckstücke“ heissen heute noch im Griechischen „*kósmima* / *kosmimata*“.

Wenn die wiederkäuenden Tiere ihre Herren beäugen, sehen sie den Widerstrahl des Himmels auf ihren Häuptern, aber noch strahlender wirkt der Abglanz ihres Innern in ihren geradezu verklärten Augen. Sie betrachten den grossen, unbekanntem Stern, der jetzt *ihr* Stern ist. Ihm folgen sie; ihm vertrauen sie. Längst kann ihnen nichts mehr anhaben. Glück und Freude erfüllen sie beim Gedanken, dass sie bald ihr Ziel erreichen werden. Jetzt ist es klar: die hohe Kunst der Sterndeutung hat sich bewahrheitet. Sie werden dem neuen König der Juden huldigen! Denn der Stern führt sie tatsächlich nach Palästina. Jupiter und Saturn – so nahe bei einander wie kaum je. Jupiter: der „Königsstern“ des höchsten babylonischen Gottes Marduk, und Saturn: der „Königsstern“ von Israel; beide im Sternbild Fische: das bedeutet die Geburt eines Königs in Palästina!³ Diesem „König aller Könige“ werden sie huldigen – nicht nur mit Geschenken, sondern auch mit Gebet und Andacht, wer weiss denn schon, ob er nicht vielleicht doch göttlich ist.



Für die drei Herrschaften ist dieser lange Weg, diese mühsame Reise zum eigentlichen Lebensziel geworden. Es hat sich gelohnt. Das spüren auch die Tragtiere, denn auf dem Heimweg

³ Vgl. Woelk Ulrich: *Sternenklar. Ein kleines Buch über den Himmel.* – Dumont Verlag, Köln 2008, 42-44.

begleitet sie zwar nicht mehr der Stern; an seine Stelle hat der Himmel einen Engel geschickt. Also stimmt es doch: dieser neu geborene König ist ein göttliches Kind!⁴



Folgen also auch wir ihm und beten wir *Ihn* an!

Maria Brun, Dr. theol.

⁴ Vgl. Mt 2,6 und Micha 5,1-4.